

Der Fünften Kolonne ins Stammbuch

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **75 (1949)**

Heft 13: **Ostwindiges**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-487680>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

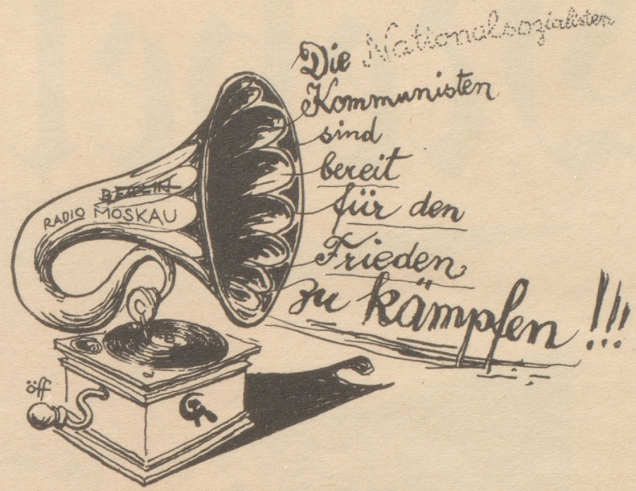
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Fünften Kolonne ins Stammbuch

Es tröpfelt kominform von dünnen Pedaästen,
Das «Vorwärts»-Blättchen rauscht im Wind,
Und was vom Tische Stalins fiel, die Räschten,
Nach denen bückt devot sich Nicole g'schwind.
Mivillens Sowjetstern verblaßt; er sichelt, hämmert
An seinem Wackelstuhle im Regierungsrat,
Indes es aber schon im Westen dämmert:
Der rote Stern ging unter in der Waadt!

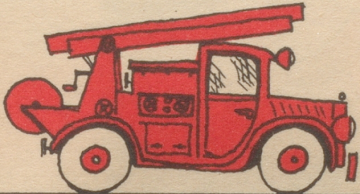
Auch wird der Woog gewogen und zu leicht befunden;
Das fehlte noch! Die Hilfe für das Russenkind
Im Kampffonds für die PdA verschwunden,
Damit der «Vorwärts» wieder einen Drucker find'!
Der Zahltag naht, es geht Diverses in die Binsen,
Zu vieles ging bei uns ins gute Tuch!
Nun zahlen wir mit Zins und Zinseszinsen,
Geschlossen wird das rote Buch!

Chräjbüehl



Die allzu alte Platte

PARADOX



Rot sind die Feuerwehrwagen



und die Brandstifter

Wolgawellen in der Schweiz!

Es werden Untersuchungen angestellt
über kommunistische Infiltrationen im
Schweizer Radio. Das hätte gerade noch
gefehlt: daß wir außer den Mittel- und
Kurzwellen auch noch rote Wellen in
die Welt hinaus senden.

Die Windrose zeigt in vier Himmels-
richtungen. Der Wunschzettel Moskaus
aber greift nach allen Erdrichtungen
aus.

Das ist die größte Gemeinheit der
«westlichen» Kommunisten: daß sie die
Freiheiten, die sie genießen, dazu be-
nützen, um sie zu untergraben ... pen.

Paradox ist,

wenn ausgerechnet die PdA sich be-
schwert, daß Bundesrat Petitpierre an
der Pariser Tagung des Rates für den
Europäischen Wiederaufbau teilgenom-
men habe und damit die Neutralität der
Schweiz untergrabel

Bonze

Werdegang

Er war linkisch, dann ging er nach
ganz links und wurde ein rechter Lan-
desverräter.

pen.

In den Ostwind gesprochen!

Kennen Sie den Unterschied zwischen
Stalin und Woog? Stalin hat einen
Schnauz, Woog aber hat einen Bart.

+

Der einfache Mensch des Ostens
hängt nicht so sehr an der Freiheit,
denn er hat vor dem Hängen eine viel
zu große Angst.

+

Die Katze setzt alles daran, um die
Lerche von den Fesseln ihrer reaktio-
nären Flügel zu befreien.

+

Ist der Ostwind ein Bläser oder ein
Einbläser? — Wer antwortet, verrät sich
und je nachdem auch das Land!

+

Es gibt auch in der Schweiz Politiker,
welche in Erwartung kommender Dinge
russisch lernen. Vergebliche Liebes-
müh', denn wenn die «Dinge» wirklich
kommen, werden wir alle nichts mehr
zu sagen haben.

Mumenthaler

Molotow

Abgehoben ist nicht abgeschoben ...

pen.

Paradox

ist es, wenn es mit dem «Vorwärts»
rückwärts geht!

Sedli

Geistige Versklavung

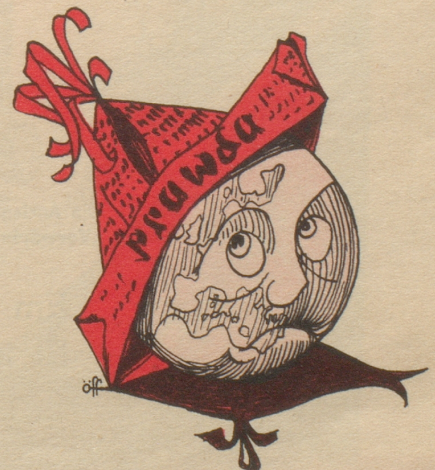
Weithin tönt der Menschen Klage
Aus den Ländern, die «befreit».
Freudlos fließen ihre Tage
In das große Meer der Zeit.

Glück wird ihnen vorgegaukelt,
Während auf den Wellen, rot,
Ihres Lebens Nachen schaukelt,
Tag für Tag vom Sturm bedroht.

Freie Menschen wurden Sklaven,
Viele sinnen nur auf Flucht,
Zu gewinnen einen Hafen,
Eine noch so kleine Bucht.

Sind das Märchen, sind das Lügen,
Was die Völker hören, seh'n?
Was sich nur gewaltsam fügen
Läßt, muß schließlich untergehn.

Menschenwürde, einst ein hehres
Gut des Geistes, froh und frei,
Ist heut ein verachtet leeres
Wort den Büffeln der Partei. Spa



Unter der Haube wäre die Welt —
hoffentlich bleibt sie auf der Hut!

Mittags und Abends

4 preiswerte Menüs zur Auswahl

Braustube Hürlimann

am Bahnhofplatz ZÜRICH